



Das Gebet des **Glaubensbekenntnisses**, auch bekannt als „**Credo**“, ist eines der grundlegendsten Gebete im Leben eines jeden Katholiken. Obwohl es regelmäßig in der Liturgie, insbesondere während der Sonntagsmesse, gebetet wird, ist das Credo weit mehr als eine bloße Erklärung von Glaubenssätzen. Es stellt das Wesen des christlichen Glaubens dar, eine Zusammenfassung der wesentlichen Wahrheiten, die Katholiken bekennen und leben.

Dieser Artikel zielt darauf ab, die Geschichte, die theologische Bedeutung und die gegenwärtige Relevanz des Glaubensbekenntnisses umfassend zu erforschen. Darüber hinaus reflektieren wir darüber, wie dieses Gebet unser spirituelles tägliches Leben beeinflussen und bereichern kann.

1. Was ist das Glaubensbekenntnis?

Das Wort „**Credo**“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Ich glaube“. Das Glaubensbekenntnis ist eine **Zusammenfassung der wichtigsten Überzeugungen** des Christentums. Es handelt sich um ein öffentliches Bekenntnis dessen, was die Kirche über Gott, Jesus Christus, den Heiligen Geist, die Kirche und die letzten Dinge lehrt. Im Laufe der Jahrhunderte gab es verschiedene Formulierungen des Credo, aber die beiden am häufigsten in der katholischen Liturgie verwendeten sind das **Apostolische Glaubensbekenntnis** und das **Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis**.

- Das **Apostolische Glaubensbekenntnis** ist eine kürzere und einfachere Version, die hauptsächlich im persönlichen Gebet, im Rosenkranz und in einigen Sakramenten wie der Taufe verwendet wird.
- Das **Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis** ist eine ausführlichere Version, die auf den Konzilien von Nicäa (325 n. Chr.) und Konstantinopel (381 n. Chr.) formuliert wurde und während der Sonntagsmesse und an Festtagen rezitiert wird.

Beide Versionen des Credo fassen die Essenz des katholischen Glaubens zusammen, und indem die Gläubigen es beten, erneuern sie ihr Bekenntnis zu den grundlegenden Wahrheiten des Christentums.

2. Geschichte des Glaubensbekenntnisses

Das Glaubensbekenntnis hat seinen Ursprung in den ersten Jahrhunderten des Christentums, einer Zeit intensiver theologischer Debatten über die Natur Christi und die Dreifaltigkeit. Der Bedarf an einer klaren Formulierung des Glaubens entstand als Antwort auf Häresien, die die



traditionellen Lehren der Kirche in Frage stellten, insbesondere solche, die die Göttlichkeit Jesu Christi leugneten oder das Verständnis der Heiligen Dreifaltigkeit verzerrten.

a) Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Obwohl das Apostolische Glaubensbekenntnis nicht direkt von den Aposteln verfasst wurde, wird es der apostolischen Tradition zugeschrieben. Die frühe Kirche verwendete es als **taufrechtliches Glaubensbekenntnis**. Der Aufbau des Apostolischen Glaubensbekenntnisses ist trinitarisch: Es bezieht sich auf den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist und betont den Glauben an einen Gott in drei Personen.

b) Das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis

Das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis entstand im Kontext komplexerer doktrinärer Debatten. Im vierten Jahrhundert breitete sich die arianische Häresie aus, die die volle Göttlichkeit Jesu Christi leugnete. Als Antwort darauf formulierte das Konzil von Nicäa im Jahr 325 ein detaillierteres Glaubensbekenntnis, das die göttliche Natur Christi klarstellte: „Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater.“ Diese Erklärung wurde auf dem Konzil von Konstantinopel 381 erweitert, wobei auch die Göttlichkeit des Heiligen Geistes bekräftigt wurde.

3. Das Glaubensbekenntnis als Glaubensbekenntnis

Das Glaubensbekenntnis ist nicht einfach nur eine mechanische Rezitation von Worten; es ist ein **Glaubensbekenntnis**, eine persönliche und gemeinschaftliche Erklärung dessen, woran wir glauben. Jedes Mal, wenn wir „Ich glaube an Gott“ sagen, erneuern wir unser Glaubensbekenntnis und bekräftigen unsere Zugehörigkeit zur universellen Gemeinschaft der Kirche.

Die trinitarische Struktur des Glaubensbekenntnisses erinnert uns auch daran, dass unser Glaube zutiefst relational ist. Wir glauben nicht nur an abstrakte Wahrheiten, sondern an **einen Gott, der Beziehung ist**: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Indem wir das Glaubensbekenntnis bekennen, verkünden wir unseren Glauben an einen Gott, der sich der Menschheit offenbart hat und der uns zu einer lebendigen und liebevollen Beziehung mit ihm einlädt.



a) „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen“

Das Glaubensbekenntnis beginnt mit einem Bekenntnis des Glaubens an Gott, den **Schöpfer des Himmels und der Erde**. Dieser erste Satz ist von entscheidender Bedeutung, da er die Grundlage unseres gesamten Glaubens legt: Gott ist nicht eine ferne Entität, sondern ein Vater, der uns liebt, der uns geschaffen hat und der das Universum aufrechterhält.

b) „Ich glaube an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn“

Der zweite Teil des Glaubensbekenntnisses ist Jesus Christus gewidmet, dem Mittelpunkt unseres Glaubens. Wir bekennen, dass Jesus der eingeborene Sohn Gottes ist, der **durch den Heiligen Geist empfangen**, von der Jungfrau Maria geboren, gelitten hat, gestorben ist und auferstanden ist zu unserem Heil. Dies ist die **zentrale Wahrheit des Christentums**: Gott ist in der Person Jesu Fleisch geworden, um uns zu erlösen.

Jeder Satz des Glaubensbekenntnisses über Christus hat eine tiefgreifende theologische Bedeutung. Zum Beispiel ist die Erwähnung seines Todes und seiner Auferstehung nicht nur eine Bezugnahme auf historische Ereignisse, sondern eine Bestätigung, dass **der Tod besiegt wurde** und dass wir die Verheißung unserer eigenen Auferstehung in Christus haben.

c) „Ich glaube an den Heiligen Geist“

Im dritten Teil des Glaubensbekenntnisses bekennen wir unseren Glauben an den **Heiligen Geist**, die dritte Person der Dreifaltigkeit, „der Herr ist und lebendig macht“. Der Heilige Geist wirkt in der Kirche und in unseren Herzen, führt uns zur Wahrheit und stärkt unseren Glauben. Er ist es auch, der uns die notwendigen Gaben verleiht, um unser christliches Leben voll zu leben.

d) „Ich glaube an die Kirche“

Schließlich endet das Glaubensbekenntnis mit einer Reihe von Bekenntnissen über die Kirche, die Sakramente und das ewige Leben. Wir bekennen unseren Glauben an **eine heilige, katholische und apostolische Kirche**, also an eine Kirche, die von Christus gegründet wurde, vom Heiligen Geist geleitet wird und dazu bestimmt ist, die Botschaft des Evangeliums allen Nationen zu verkünden.



4. Die theologische Relevanz des Glaubensbekenntnisses heute

Heute ist das Glaubensbekenntnis ebenso relevant wie vor Jahrhunderten. In einer Welt, die vom Relativismus und moralischer Verwirrung geprägt ist, dient das Gebet des Glaubensbekenntnisses als **stabiler Anker des Glaubens**. Es bietet uns einen klaren Bezugspunkt zu den unveränderlichen Wahrheiten, die unser christliches Leben leiten.

Das Glaubensbekenntnis lädt uns auch dazu ein, **über das Mysterium Gottes nachzudenken**. In einer Welt, die oft das Oberflächliche und das Sofortige schätzt, erinnert uns das Credo daran, dass wir Teil einer größeren Geschichte sind, einer Geschichte, die ihren Ursprung in der ewigen Liebe Gottes hat und die in einem ewigen Leben mit Ihm gipfelt.

Darüber hinaus vereint uns das Glaubensbekenntnis als Gemeinschaft der Gläubigen. Wenn wir das Credo in der Messe beten, tun wir dies nicht nur als Individuen, sondern als Kirche. Es ist ein gemeinschaftlicher Akt des Glaubens, ein Ausdruck dessen, dass, trotz unserer Unterschiede, alle Katholiken denselben Glauben an Christus teilen.

5. Praktische Anwendungen des Glaubensbekenntnisses im täglichen Leben

Das Glaubensbekenntnis ist nicht nur ein Gebet, das wir sonntags während der Messe rezitieren. Es hat sehr praktische Implikationen für unser tägliches Leben. Hier sind einige Möglichkeiten, wie wir die Prinzipien des Credos in unser spirituelles Leben im Alltag einfließen lassen können:

a) Im Vertrauen auf Gott, den Vater, leben

Wenn wir unseren Glauben an Gott als **Schöpfer des Himmels und der Erde** bekennen, sind wir aufgerufen, in dem Vertrauen zu leben, dass alles, was in unserem Leben geschieht, unter Seiner Vorsehung steht. Dieser Akt des Glaubens lädt uns ein, unsere Sorgen, Ängste und Herausforderungen in Gottes Hände zu legen. Im Alltag bedeutet dies, im Vertrauen zu leben, dass Gott unser Leben lenkt und uns in seiner väterlichen Liebe immer begleitet. Es erinnert uns daran, uns nicht von den Schwierigkeiten des Lebens überwältigen zu lassen, sondern im Vertrauen auf Gottes Plan und Vorsehung zu handeln.



b) Christus als unseren Retter anerkennen

Das Glaubensbekenntnis, insbesondere der Teil, der sich auf Jesus Christus bezieht, erinnert uns daran, dass Christus unser **Retter und Herr** ist. Dies hat eine tiefgreifende Bedeutung für unser tägliches Leben. Es bedeutet, dass wir unser Leben im Licht des Evangeliums leben und Christus zum Mittelpunkt unserer Entscheidungen machen sollen. In der Praxis bedeutet dies, in Nächstenliebe, Gerechtigkeit und Vergebung zu leben, so wie Christus es uns vorgelebt hat.

Wenn wir das Credo beten, erneuern wir unser Engagement, den Willen Christi zu erfüllen und seine Botschaft zu verbreiten. Im Alltag zeigt sich dies in der Art und Weise, wie wir unsere Beziehungen führen, wie wir unsere Arbeit ausüben und wie wir mit den Nöten anderer umgehen.

c) Den Heiligen Geist im Leben einladen

Durch das Glaubensbekenntnis bekennen wir unseren Glauben an den **Heiligen Geist**, der in uns wirkt und uns befähigt, den Willen Gottes zu erkennen und zu erfüllen. Praktisch bedeutet dies, dass wir den Heiligen Geist in unser tägliches Leben einladen, um uns zu leiten, zu inspirieren und uns die Gaben zu schenken, die wir brauchen, um als wahre Jünger Christi zu leben.

Indem wir uns der Führung des Heiligen Geistes anvertrauen, öffnen wir unser Herz für die Gnade Gottes und lassen zu, dass Er uns in unseren Entscheidungen, Handlungen und Gebeten stärkt. Dies erfordert auch, dass wir uns bewusst Zeit nehmen, um in der Stille auf den Heiligen Geist zu hören und seine Führung zu suchen, insbesondere in Zeiten der Unsicherheit oder des Zweifels.

d) In Gemeinschaft mit der Kirche leben

Das Glaubensbekenntnis erinnert uns auch daran, dass wir Teil einer **universalen Kirche** sind. Dies bedeutet, dass wir unseren Glaubensweg nicht allein gehen, sondern als Glieder einer großen Gemeinschaft von Gläubigen, die durch den Glauben, die Sakramente und die Mission vereint sind, das Evangelium in die Welt zu tragen.

In Gemeinschaft mit der Kirche zu leben, bedeutet, aktiv am Leben unserer Pfarrgemeinde teilzunehmen, andere in ihrem Glaubensweg zu unterstützen und die Einheit unter allen Christen zu fördern. Es fordert uns auf, im Geiste der Solidarität und der Liebe zu handeln und uns um das Wohl der gesamten Kirche zu bemühen.



e) Die Hoffnung auf das ewige Leben

Das Credo endet mit dem Bekenntnis zum **ewigen Leben**. Diese Hoffnung auf das Leben nach dem Tod gibt allem, was wir hier auf Erden erleben, einen tieferen Sinn. Sie treibt uns an, mit Blick auf den Himmel zu leben, in dem Wissen, dass unser wahres Zuhause bei Gott ist. Diese Ausrichtung auf die Ewigkeit fordert uns auf, unser Leben so zu führen, dass wir uns auf diese letzte Begegnung mit dem Herrn vorbereiten.

Schlussfolgerung

Das Gebet des **Glaubensbekenntnisses** ist weit mehr als eine bloße Rezitation alter Formeln. Es ist ein **Akt des tiefen Glaubens**, ein **Bekenntnis von Überzeugungen**, das unser tägliches Leben prägt. Indem wir über die Worte des Credos meditieren, tauchen wir in das Herz des christlichen Glaubens ein und erinnern uns an die grundlegenden Wahrheiten, die uns als Katholiken leiten.

Das Glaubensbekenntnis ist sowohl ein historisches Erbe als auch eine zeitgenössische Inspirationsquelle. In einer Welt, die oft von Zweifel und Verwirrung geprägt ist, bietet es uns einen **stabilen Anker in der göttlichen Wahrheit**. Indem wir es beten, bekräftigen wir nicht nur, was wir glauben, sondern auch, wem wir gehören: **Gott**, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Möge jedes Beten des Glaubensbekenntnisses für uns eine Gelegenheit sein, unser Engagement für Gott zu erneuern und unseren Glauben im Alltag voll und ganz zu leben. Durch diesen einfachen Akt verbinden wir uns mit einer jahrtausendealten Geschichte und einer weltweiten Gemeinschaft, während wir auf dem Weg wandeln, den Gott für jeden von uns gezeichnet hat, hin zum ewigen Leben. **Amen.**